

gewogen, daß er ihn schon im Jahre 305 zum Caesar ernennen wollte; aber der schlaue, und neidische Galerius Maximianus fand Mittel, es zu verhindern.

Eben dieser Kaiser, und Diokletians Mitregent zog den jungen Konstantin nachmals an seinen Hof zu Nikomedien, und hielt ihn unter dem Scheine der Freundschaft wie einen Gefangenen. In der Absicht, den muthvollen Prinzen, der ihm mit der Zeit gefährlich werden könnte, aus dem Wege zu räumen, hieß er ihn, unter dem Vorwande, seine Leibesstärke zu zeigen, bald mit wilden Thieren kämpfen, bald wies er ihm in Feldschlachten die gefährlichsten Plätze an.

Konstantin war klug genug, die boshaften Absichten, und Nachstellungen des Galerius zu merken; er entfloß dann heimlich von einem so gefährlichen Hofe bis an die äußersten Gränzen von Gallien, wo er mit seinem Vater in England übersehte, und dem Kriege mit den Pikten (den heutigen Schotten) ein Ende machte.

Nun gieng sein Vater, Konstantius Chlorus, zu Eborac (St. York) in England mit Tod ab, und Konstantin ward von dem Kriegshere unverzüglich zum Kaiser ausgerufen im Jahre 306. Doch war er noch lange nicht Alleinherrscher des römischen Reiches. Galerius, Severus, Herkuleus, Licinius, Maximinus, Alexander der Phrygier, und Marentius waren seine Nebenkaiser, und herrschten über viele Länder in Europa, Asien, und Afrika. Severus war der erste, der im Krieg wider den Marentius Reich, und Leben verlor. Den Herkuleus, seinen Tochter-